

Lernzettel

Wechselkurse und Zahlungsbilanz: Gleichgewicht,
Flexible vs. feste Systeme

Universität: Technische Universität Berlin
Kurs/Modul: Makroökonomik (4 LP)
Erstellungsdatum: September 19, 2025



Zielorientierte Lerninhalte, kostenlos!
Entdecke zugeschnittene Materialien für deine Kurse:

<https://study.AllWeCanLearn.com>

Makroökonomik (4 LP)

Lernzettel: Makroökonomik (4 LP)**(1) Grundlagen: Wechselkurse, Zahlungsbilanz und Gleichgewicht.**

Wechselkurse zeigen das Preisverhältnis, zu dem eine Währung in eine andere getauscht wird. Der nominale Wechselkurs e gibt an, wie viele Einheiten der Fremdwährung pro Einheit der Inlandswährung erhalten werden. Die Zahlungsbilanz (BOP) erfasst alle Transaktionen mit dem Ausland und hat typischerweise drei Teile: Leistungsbilanz (LB), Kapital-/Finanzbilanz (KB) und eventuelle Fehler und Abweichungen. In der Standardapproximation gilt die Gleichung

$$LB + KB + \text{Fehler und Abweichungen} = 0,$$

bzw. bei Vernachlässigung von Fehlern:

$$LB + KB = 0.$$

Die Leistungsbilanz setzt sich zusammen aus der Handelsbilanz (Exporte minus Importe), Nettoeinkommen aus dem Ausland und Nettotransfers. Die Kapital-/Finanzbilanz erfasst Kapital- und Finanztransaktionen mit dem Ausland.

(2) Gleichgewicht der Zahlungsbilanz.

Im Gleichgewicht ist die Zahlungsbilanz ausgeglichen:

$$LB + KB = 0,$$

d. h. ein Überschuss in der einen Bilanzseite wird durch einen entsprechenden Fehlbetrag in der anderen Bilanzseite kompensiert (ohne Berücksichtigung von Fehlersignalen). Die Bilanzgleichgewichte beeinflussen den Wechselkurs, die Inflation und das Output-Niveau einer Volkswirtschaft.

(3) Flexible Wechselkurse (Floating).

- Der Wechselkurs wird durch Angebot und Nachfrage auf dem Devisenmarkt bestimmt. - Ein Anstieg der Geldmenge führt tendenziell zu einem Rückgang des Inlandzinsniveaus, Kapitalabfluss und Abwertung der Inlandswährung; dies wirkt über die Nettonachfrage (NX) auf das Outputniveau. - Die Geldpolitik ist tendenziell unabhängiger; das Wechselkursregime dient als Puffer bei externen Schocks. - Wichtige Implikationen: Politische Stellgrößen wirken durch den Wechselkursmechanismus und die Zinsstruktur, um das Gleichgewicht zu erreichen.

(4) Feste Wechselkurse (Peg).

- Der Zentralbankpreis wird fest an einer anderen Währung oder einem Währungskorb gebunden. - Um den Peg zu verteidigen, interveniert die Zentralbank am Devisenmarkt (Käufe/Verkäufe aus Reserven). - Unter vollem Kapitalverkehr, d. h. bei hohen Kapitalströmen, ist die geldpolitische Unabhängigkeit eingeschränkt; fiskalische Instrumente gewinnen an Bedeutung. - Sterilisierte Interventionen trennen den Devisenmarkt von der Geldpolitik, während unsterilisierte Interventionen die Geldmenge direkt beeinflussen.

(5) Gleichgewicht unter beiden Systemen: Auswirkungen auf Politik und Stabilität.

- Flexible Wechselkurse: Die Wechselkursmechanik stabilisiert sich selbst; Inflation und Output passen sich durch Marktkräfte an. Geldpolitik hat eine unabhängige Wirkung, während die Leistungsbilanz sich über Wechselkursbewegungen anpasst. - Feste Wechselkurse: Der Wechselkurs bleibt stabil; Anpassungen erfolgen über Preise, Löhne und Kapitalströme. Geldpolitik wird zur

Verteidigung des Pegs verwendet; falls das Gleichgewicht durch externe Schocks gestört wird, muss die Zentralbank reservasbasierte oder fiskalische Maßnahmen einsetzen.

(6) Wichtige Formeln und Konzepte.

- Zahlungsbilanz-Gleichung (vereinfachte Form):

$$LB + KB = 0.$$

- Uncovered Interest Parity (UIP) (vereinfachte Form):

$$i - i^* \approx E_t \left[\frac{e_{t+1} - e_t}{e_t} \right],$$

wobei i der inländische Zinssatz, i^* der ausländische Zinssatz und e der nominale Wechselkurs ist. UIP beschreibt, dass Renditeunterschiede via erwarteter Wechselkursänderungen kompensiert werden sollen.

- Marshall-Lerner-Kriterium (Devaluation/Depreciation und Handelsbilanz):

$$\epsilon_X + \epsilon_M > 1,$$

wobei ϵ_X die Preiselastizität der Exporte und ϵ_M die Preiselastizität der Importe ist. Ist die Summe größer als 1, verbessert sich nach einer Abwertung tendenziell die Leistungsbilanz langfristig.

- Kurz-/Langfristige Wirkungsweise der Wechselkurse:

- Bei flexiblen Wechselkursen fungiert der Wechselkurs als automatischer Stabilisator der externen Schocks. - Bei festen Wechselkursen wird die Geldpolitik normalerweise genutzt, um den Kurs zu verteidigen; Anpassungen erfolgen über die reale Wirtschaft (Preisniveau, Löhne) und Kapitalströme.

(7) Verknüpfte Begriffe (Kurzübersicht).

- Leistungsbilanz (LB): Exporte minus Importe von Gütern und Diensten plus Nettoerträge und -transfers. - Kapital-/Finanzbilanz (KB): Nettozuflüsse von Kapital und Finanzanlagen. - Gleichgewicht: $LB + KB = 0$ (ohne Fehler). - Devisenmarkt: Marktsegment, auf dem der Wechselkurs bestimmt wird. - Peg: feste Bindung des Wechselkurses an eine andere Währung oder einen Währungskorb. - Sterilisierung: Maßnahmen zur Trennung von Devisenmarktwirkungen und Geldmenge.

Hinweis zur Logik der Lerninhalte:

Die Balance zwischen Wechselkursregeln und Geldpolitik ist kontextabhängig. In offenen Volkswirtschaften mit hohem Kapitalverkehr, unter flexiblen Kursen, gewinnt die Geldpolitik an Wirksamkeit; bei festen Kursen dominiert die Notwendigkeit, den Kurs zu stabilisieren, oft fiskalische oder strukturelle Maßnahmen.

Literaturhinweis und Weiteres:

Weitere Fallstudien, Diagramme und vertiefende Modelle findest du auf der Plattform.

<https://study.AllWeCanLearn.com>